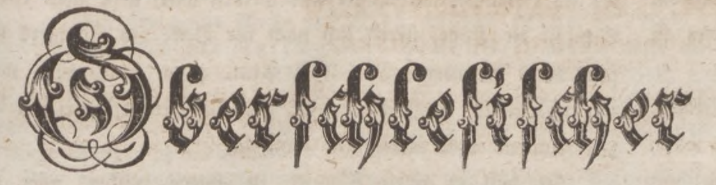
Allgemeiner




41ster Jahrgang.



№ 40. 1843.

Ratibor, Sonnabend den 20. Mai.

Grüneberger, wie er wirklich ist.

Als Warnungsstimme für Alle, welche ihn kennen lernen wollen.

Rede von Louis Drucker.

Meine hochzuverehrenden und wo möglich vielverzehrenden Gäste, Menschen, Bürger, Miethsabgabenspender und Feuerzettel-Inhaber! erlauben Sie mir, daß ich Ihnen eine Schilderung des Grüneberger Weines gebe, um Sie zu dem Genuß des meinigen anzuspornen, d. h. nicht meines Grünebergers, sondern vielmehr meines Johannis- oder andern Bergers, wofür Sie mir Thalers spenden.

Die Stadt Grüneberg, Verehrungswürdige! ist, wie Sie Alle wissen werden, auch eine schöne Gegend. Sie hat so und so viel Einwohner, vielleicht noch einige mehr, und zwar sehr liebe und gute Menschen. Sie sind durchaus nicht daran schuld, daß in ihrer Gegend Wein wächst, das ist ein Schicksal, dem sie sich geduldig fügen müssen; denn als der liebe Gott die Ufer des Rheines mit Reben bekränzte und der Champagne ihre goldnen Trauben schenkte, da lachte die personificirte Ironie, Seine infernalische Hoheit der Teufel, und lachte höhnisch und pflügte in einer Nacht die Gegend um Grüneberg und legte einen Saamen in die Erde, der Verderben über alle menschlichen Geschmacksnerven bringt. Die Wirkungen des Grüneberger Traubenbluts sind furchtbar und es ist ein moralisches Verdienst, dieselben bekannt zu machen, damit unsere Nachkommen lieber ihre Kehlen mit Wasser, sage mit Wasser benetzen, als mit jener Weinpersiflage, die kein Erbarmen kennt, sondern ihre Spuren durch Mord und Zerstörung alles Heiligen bezeichnet.

Ich bin kein Säufer, aber ich liebe den Wein; ich bin keine feige Memme, aber ich fliehe den Grüneberger. Ich bin ein Mann, der dem Satan in die Augen sieht, aber er komme als offener Feind, nicht als Grüneberger, versteckt unter Rhein- und Moselwein, zu mir, wenn ich durstig bin. Da unterliege ich, — gegen solche Waffen kann ein schwacher Mensch nicht kämpfen. Neulich, es war an einem Maitage, — ich werde diesen Tag nie vergessen, hatte ich die Kaiserstraße zurückgelegt, war glücklich über ihre Pflaster fortgekommen, bedurfte aber der Erholung, d. h. mich durstete. Ich stehe also vor einem Hause still, an dessen einem Fenster mit goldenen Buchstaben das Wort „Weinstube" zu lesen war. Ich kann nämlich lesen und mein Dirigent Hirsch auch, wiewohl sonst die Hirsche nicht lesen können, aber das bleibt sich gleich. Nichts Böses ahnend also, trete ich hinein, ohne das größere Schild oder vielmehr die Warnungstafel „Grüneberger Weinhandlung" bemerkt zu haben. Ich fordere mir einen Schoppen, ich bekomme ihn. — Ich frage: „Was kostet dieser Schoppen?" Sie antworten mir: „Vier Silbergroschen." — Ich erschrecke und sehe mich befremdet um. — „Vier Silbergroschen?" wiederhole ich bestürzt und schon dämmert eine gräßliche Ahnung in meiner Seele auf. „Vier Silbergroschen? O, Sie irren sich wohl?"

Ich hätte in diesem Augenblicke einen Thaler darum gegeben, wenn man mindestens 15 Silbergroschen gefordert hätte.

Aber dem Kellner schwebte ein Geständniß um seine Lippen. „Nein," sagte er gemüthlich, „ich irre mir nicht. Dieses ist der Preis von diese Sorte Grüneberger."

Es war heraus das Wort, ich wurde blaß wie zwei Leichen. Der Kellner dagegen that, als ob gar nichts vorgefallen wäre, und ließ mich, von Gott und der ganzen Welt verlassen, mit meinem Schmerze allein.

Mit Kennermiene prüfte ich: es war ächter Grüneberger. Ich hoffte noch immer, daß vielleicht ein kleiner Betrug vor sich gegangen wäre, aber nein, er blieb ächt, der Grüneberger, die Flasche winselte und bebte. Endlich, nachdem ich dem Himmel meine Seele empfohlen, schenke ich ein, schlage drei Kreuze vor dem Becher, ergreife ihn, setze ihn an den Mund und setze ihn wieder auf den Tisch. Endlich nehm' ich ihn noch einmal in die Hand, nämlich den Becher mit Grüneberger, halte ihn an die Nase, rieche die Blume und stelle ihn noch einmal auf den Tisch. Endlich aber denke ich: „Drucker, sei keine feige Memme," nehme zum dritten Male den Becher, sehe mir den Wein an und stürze ihn hinunter.

Zuerst war mir, als ob mich der Schlag rühren sollte solch ein Blitz fuhr mir durch alle Glieder, dann saß ich unbeweglich, wie der Ritter Toggenburg, die Augen starr vor mich hingeheftet.

Mit einem Male regt sich mein rechter Fuß, hebt sich hoch und fällt wieder; der linke Fuß macht es ihm nach und eben, als ich erstaunen und außer mir werden will, geht mein rechter Arm in die Höhe, streckt sich nach der Decke des Zimmers und fällt dann herunter. Der linke Arm, nicht faul, ihm nach, und so sitze ich Unglücklicher da, wie eine Mühle, getrieben von den Fluthen eines satanischen Krätzers.

Ich will an meine Familie zu Hause denken, aber mit einem Male merke ich, daß ich in die Quere denke.

Ich will aufstehen, aber ich bin wie angenagelt auf dem Stuhle.

Endlich reiße ich mich los und will gehen, aber ich gehe rückwärts mit eingebogenen Knien wie ein Klapperstorch.

Ich will schreien, aber ich habe die Maulsperre.

Ich will noch ein Glas trinken, um mich nach dem homöopathischen Grundsatze zu kuriren, aber die Flasche war leer und hüpfte in der Stube wie ein kleiner Kobold umher.

So stand ich fünf volle Stunden, bis mir ein Gast ein Glas ächten Champagner in den Mund goß, der mich augenblicklich wieder herstellte.

Wenn Ihnen von diesem ächten Champagner gefällig ist, meine Herren, so steht mein ganzer Keller zu Diensten. Die Flasche kostet im Abonnement zwei Thaler, inclusive Pfropfen; später tritt der erhöhte Ladenpreis ein. Knall und Schaum gratis; Kinder unter zehn Jahren bezahlen die Hälfte.

Auflösung der Charade in voriger Nummer: Großmuth.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Das mit Brauerei, Brennerei und Ausschank berechtigte städtische Ringhaus hieselbst soll am 16. Juni c. Nachmittags 2 Uhr vom 1. October c. ab auf drei Jahre anderweitig meistbietend verpachtet werden; die Bedingungen liegen hier während den Amtsstunden zur Einsicht vor.

Loslau den 16. Mai 1843.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das eine halbe Meile von Pleß entfernte Mineral-Bad zu Czarkow, neben welchem auch eine Kaltwasser-Heilanstalt besteht, wird mit dem 1. Juni d. J. eröffnet werden, — weshalb die unterzeichnete Bade-Direction, welcher die Vertheilung der Bade-Locale obliegt, die resp. Badegäste hiermit ersucht, ihre Bestellungen wegen benöthigter Quartiere recht zeitig vor der beabsichtigten Ankunft bei derselben machen zu wollen. —

Für die Aufnahme der resp. Badegäste und für deren Bequemlichkeit ist möglichst gesorgt, und für die Beköstigung bietet das mit einem geschickten Koch besetzte Gasthaus die erwünschteste Gelegenheit dar.

Pleß den 10. Mai 1843.

Die Herzoglich Anhalt-Cöthensche Bade-Direction.

Etablissement.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hierorts **eine Zwirn-, Nähseide-, Strickgarn-, Kurz- und Galanterie-Waaren-Handlung** etablirt habe; mein Verkaufs-Lokal ist auf dem Neumarkt in dem Hause meines Bruders Karl Luft, neben der Stadtschule. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte verspreche ich die reelsten und billigsten Preise.

Ratibor den 16. Mai 1843

Wilhelm Luft.

Bleichwaaren-Besorgung.

Nachstehend genannte Herren übernehmen auch in diesem Jahre alle Arten von Bleichwaaren zur Beförderung an den Unterzeichneten. — Schöne, unschädliche Rasen-Bleiche und die billigsten Preise versichert ganz ergebenst.

Hirschberg in Schlesien 1843.

F. W. Beer.

In Pleß Herr Kaufmann Moritz Eberhard.
" Beuthen " " A. Heintze.
" Gr. Strehlitz " Eduard Jäschke.
" Leobschütz " " J. C. F. A. Burger.
" Loslau " " Lonicer's Eidam Sponer.
" Ratibor " " Bernhard Cecola.
" Oppeln " " L. E. Schliewa.
" Lublinitz " " Fr. Hensel.
" Creutzburg " C. H. Hertzog.
" Neustadt " " C. L. Ohnesorge.
" Gleiwitz " " J. S. Rothmann.
" Grottkau " " C. E. Bittner.

Die Viertel-Loose No. 17323c und 54354a sind den rechtmäßigen Spielern abhanden gekommen, vor deren Ankauf und Mißbrauch gewarnt wird.

Ratibor den 18. Mai 1843.

F. Samoje,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zu dem Silber-Schießen auf Sonntag den 21. Mai ladet ergebenst ein

Baumert,
Coffetier.

Wilhelmsbad den 19. Mai 1843.

Es empfing wiederum eine bedeutende Zusendung höchst geschmackvoller Glas-Waaren, so wie Nürnberger fertige Spiegel und Spiegelgläser, und empfiehlt einem geehrten Publico solche zu ganz billigen Preisen

die Glas- und Spiegel-Handlung des

S. Gube,
in Ratibor, Odstr. Nr. 142.

Kunzendorfer Lager-Bier erhielt soeben von vorzüglicher Güte

Auditor, Coffetier.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am 20. d. M. am Dottergange ohnweit des Schneckenberges den Badeplatz errichten und eröffnen werde und lade Badelustige ergebenst ein. Zugleich bemerke ich, daß ich vom 1. Juni ab, früh von 5 bis 8 Uhr und Mittag von 11 bis 2 Uhr Unterricht im Schwimmen ertheilen werde.

Ratibor den 19. Mai 1843.

Risag,
Bademeister.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, habe ich mein Galanterie-, Porcellan- und Kurz-Waaren-Lager auf das vollständigste assortirt und empfehle solches zur geneigten Beachtung.

L. Haberkorn,
im Hause des Herrn Doms.

Durch persönliche Einkäufe und direkte Zusendungen habe ich mein Lager aufs beste assortirt; und empfehle ganz besonders sehr schöne gemusterte Spitzen und Spitzgrunde neuester Art; alle Sorten weiße Zeuge glatt und gemustert, sowie eine bedeutende Auswahl in Posamentier Artikeln.

S. Böhm,
Band-, Seide- und Strickgarnhandlung.

H. Friedländer & Sohn geben sich die Ehre, den Empfang ihrer Leipziger Meßwaaren hierdurch anzuzeigen.

Wohnung-Vermiethung.

In meinem Hause auf der neuen Gasse sind die sämmtlichen Localitäten, die gegenwärtig von dem Destillateur Hrn. Höniger noch bewohnt werden anderweitig zu vermiethen, und das Nähere mei mir selbst zu erfahren; darunter ist eine Piece, die sich besonders zu einem kleinen Verkaufs-Gewölbe eignet.

Ratibor den 12. Mai 1843.

Zentzytzki,
Servis-Rendant.

Ein Flügel ist zu verkaufen, wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Zwei meublirte Zimmer sind bei mir sofort zu vermiethen.

Ratibor den 14. Mai 1843.

S. Dzielnitzer.

LITERARISCHE ANZEIGEN

der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,
am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge postläglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien ꝛc. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

Bei Joh. Ulr. Landherr, Firma: J. D. Claß'sche Buchhandlung in Heilbronn ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands, der Oesterreich'schen Monarchie, der Schweiz und des übrigen Auslandes zu haben:

Neues Weberbild- und Musterbuch

zur Beförderung der edlen Leinen- und Bildweberkunst,

und zum Nutzen- und Vergnügen angehender Meister und Gesellen, auch anderer Liebhaber der Weberkunst,

auf 74 neu revidirten Kupfertafeln

herausgegeben und mit dienlichen Anweisungen und deutlichen Erklärungen versehen

von

Johann Michael Kirschbaum,
Webermeister zu Heilbronn am Neckar.

Sechste Original-Auflage. Folio. FeinKupferdruckpapier. Preis 2 *Rthlr.* 17 ½ *Sgr.*

Sechs starke Auflagen, welche dieses in Deutschland einzige schön in Kupfer gestochene Original-Weberbuch erhalten hat, überheben uns jeder weitern Anpreisung; sie beweisen, daß es von vorzüglicher Brauchbarkeit ist, und wir schmeicheln uns, daß hier für die Bild- und Leinweberkunst die ausführlichste, gründlichste und empfehlenswertheste Anweisung gegeben ist, wornach sich ein Jeder, der die Weberkunst praktiziren will, ausbilden kann.

Die innere und äußere Ausstattung dieses Buches lassen bei dem niedrigsten Preise nichts zu wünschen übrig.

Vorräthig in Breslau bei Ferd. Hirt, und für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß.

In der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg ist erschienen und in Breslau zu haben, bei F. Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes,

durch die Vereinigung mit Jesus, sowohl in der h. Messe als in der h. Kommunion; oder **Meß- und Kommunion-Buch für fromme Katholiken.** Mit bischöfl. Approbationen von Würzburg und Mainz. Achtzehnte Original-Auflage. **20** Bogen. Gr. **12.** Preise: Weiß Druckpapier mit einem Kupfer **12 ½** *Sgr.* Velinpapier mit vier Kupfern **15** *Sgr.* Pracht-Ausgabe mit vier Stahlstichen und Titelvignette **20** *Sgr.* In feinem gepreßten Saffian-Einband mit Goldschnitt **1** *Rthlr.* **22 ½** *Sgr.*

Die Vortrefflichkeit dieses Gebetbuches ist allgemein anerkannt. Sowohl für den gebildeteren, als auch für den Bürger- und Bauernstand bestimmt, hat es sich durch seine edle, einfache, Herz und Gemüth ergreifende Sprache einen solchen Beifall erworben, daß binnen weniger Jahre, ohngeachtet mehrerer Nachdrücke, in achtzehn Auflagen siebenzigtausend Exemplare in allen Ländern deutscher Zunge verbreitet wurden. Die Prachtausgabe läßt bei verhältnißmäßig sehr billigem Preise die meisten Gebetbücher an Eleganz hinter sich.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 8. Mai dem Schneidermst. Reichel eine T., Sophia Nepomucena. — Den 17. dem Kürschner Skrzeczek eine T., Sophia Antonia.

Todesfälle: Am 12. Mai Johann Czekal, Kaufmann, an nervösem Fieber, 36 J. — Am 16. Marianna, verehl. Fleischer Soßna geb. Hagen, an Wassersucht, 60 J. — Am 16. Amalie, T. des Lehrers Carl Mischke, an Bräune, 3 J. — Am 18. Johanna, verw. Rothkegel geb. Stiller, an Alterschwäche, 82 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 13. Mai dem Amtmann Schöne in Ottitz eine T. — Den 13. der Julie Römisch eine uneheliche T.

Trauungen: Den 15. Mai der Tischlermst. Johann Krautwurst mit Jungf. Josepha Magdalena Scholz.

Todesfälle: Am 13. Mai Louis Wilh. Jebramczik aus Danzig, Tischlergesell, an Lungenkrankheit, 22 J. 6 M.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 18. Mai 1843.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	16	6	1	12	—	1	1	6	1	12	—	—	27	—
	Niedrigster Preis	1	13	6	1	7	6	1	—	—	1	10	6	—	24	—

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit **der Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor.**